

-Haft

Schadensersatz

(B/c). Das Land
dem Rechtsanwalt
ld und einem Be-
r (37) aus Herford
ng zahlen. Die
n September vom
esserischen Men-
d der versuchten
erischen Erpres-
hen worden. Ge-
des Landgerichts
die Staatsanwalt-
eingelegt, die sie
zurückgenommen
die Freisprüche
z. Den Männern
worden, sie häß-
licher in einem
club mit einer
; zwingen wol-
en zu bezahlen.
te sich auf die
meintlichen Op-
prozess hatte sich
igs vorbestrafte
ch in Widersprü-
der Vorsitzende
schließlich als
er und versier-
hnet. Die Ange-
chs Monate zu
ichungshaft ge-
mmt nun jeder
iro pro Hafttag.
in Lindemann:
ich Schadens-
nes Mandanten.
ertrag für ein
turnier vorlie-
ft kam.«

Witwe will Informationen über Keime im Krankenhaus

Gericht: Daten dürfen unter Verschluss gehalten werden

■ Von Christian Althoff

Bielefeld (WB). Hat ein Klinikpatient Anspruch darauf, Aufzeichnungen über Krankenhauskeime einzusehen? »Nein«, hat das Landgericht Bielefeld entschieden.

Krankenhäuser müssen alle zwei Jahre einen Qualitätsbericht erstellen, der im Internet veröffentlicht wird. So können Patienten etwa erfahren, welches Haus in ihrer Nähe die größte Erfahrung mit bestimmten Operationen hat. Die Berichte müssen allerdings keine Auskunft darüber geben, wie es um die Hygiene bestellt ist. »Und das ist ein großes Problem«, sagt Dr. Marion Rosenke, Fachanwältin für Medizinrecht aus Halle (Kreis Gütersloh).

Die Juristin vertritt eine Frau, deren Mann 2009 in einem Bielefelder Krankenhaus gestorben war. Der Mann war wegen Blasenkrebses operiert worden. Ihm war versichert worden, er sei in zwei Wochen wieder zu Hause. Doch er baute zusehends ab, war schließ-

lich nicht mehr ansprechbar und starb – an einer Blutvergiftung.

Die Witwe vermutet, Hygienemängel könnten den Tod ihres Mannes verursacht haben. Ihre Rechtsanwältin: »Experten gehen davon aus, dass sich jedes Jahr 400 000 bis 600 000 Patienten in deutschen Krankenhäusern infizieren. Bis zu 180 000 dieser Infektionen gelten als vermeidbar.« Bundesweit werde von 1500 bis 4500 vermeidbaren Todesfällen pro Jahr ausgegangen.

Seit mehr als zehn Jahren sind Krankenhäuser verpflichtet, über sogenannte nosokomiale (im Krankenhaus erworbene) Infektionen Buch zu führen. Dr. Marion Rosenke: »Wenn uns das Krankenhaus diese Unterlagen zugänglich machte, könnte ein Gutachter klären, ob der Mann meiner Mandantin an einer vermeidbaren Infektion gestor-

ben ist.« Das könne dann Grundlage einer Schmerzensgeldklage sein.

Doch das Krankenhaus veröffentlicht seine Aufzeichnungen nicht. Ein Sprecher sagte gestern: »Die Familie hat die komplette Patientenakte bekommen. Kein Krankenhaus gibt weitere Daten heraus.« Die Anwältin erhob daraufhin beim Landgericht Bielefeld eine Auskunftsklage, scheiterte jedoch. Die Richter entschieden, lediglich das Gesundheitsamt habe Anspruch auf die Daten. Eine Nutzung durch Patienten komme nicht in Frage.

Dr. Marion Rosenke hat Berufung beim Oberlandesgericht Hamm eingelegt, das noch nicht über den Fall entschieden hat. Die Fachanwältin: »Bisher gibt es zu dieser Frage keine höchstrichterliche Rechtsprechung. Ich kann nicht nachvoll-

ziehen, dass Patienten nicht ein Recht auf die Informationen haben sollen.« Jede Klinik werbe mit Hochglanzprospekten, aber in der Frage der Hygiene »wird gemauert«.

Beim Gesundheitsamt der Stadt Bielefeld ist Dr. Peter Schmid für die Kontrolle der Klinikaufzeichnungen zuständig. »Einmal im Jahr sehe ich mir in jedem Krankenhaus die Zahlen der nosokomialen Infektionen an.« Vor allem im OP-Bereich und auf Intensiv-, Neugeborenen- und Krebsstationen seien solche Erreger gefährlich. »Wenn die Zahlen schlechter sind als in anderen Häusern, sprechen wir das an«, sagt Dr. Schmid. Zwei- bis dreimal im Jahr werde er auch von Patienten gefragt, in welchem Bielefelder Krankenhaus es die wenigsten Infektionen gebe. »Das sind sensible Daten, und deshalb haben wir die Frage bisher nicht beantwortet.«

Dr. Marion Rosenke will das ändern: Parallel zu ihrer Berufung beim OLG prüft sie, ob das Gesundheitsamt nicht auf Grundlage des Informationsfreiheitsgesetzes diese Auskünfte erteilen muss.

LG Bielefeld Az.: 4 O 341/10

Westfalen-Blatt 01.03.2011

Eilverfahren ange-
Entscheidung der
Blomberg, die
Istrup zu schließ-
vollzogen werden
schulbetrieb muss
geschränkt fortg
Damit gaben die
tern einer Schüler
nicht ersichtlich,
Kriterien der Stadt
aus fünf Grundsch
habe. Die Schließ-
cherweise unrech-
den die Richter.

OWL-Golf fällt 2011

Bielefeld (WB/ml)
Wirtschaftscup fällt
aus. Frank Menzel,
rer des Porsche-Zu-
feld, hatte das kar-
nier vor zehn Jah
Schütte aus Löh
gerufen. Er sagte
werde ein neues K
ckelt. Bei den Golf
Prominenten waren
ren mehr als 100
wohltätige Zwecke
kommen. Menzel: »
wir den 11. OWL-V
ausspielen.«

Knirps bes schwängere

Aachen (dpa). Ein
Knirps hat seine
Eschweiler vor dem
Vater beschützt. De
Mann hatte nach Po
von Montag seine
Frau verprügelt. Er
würgt, zu Boden gedr
dann auf ihren Ba
haben. Ab...

Leibericht fürs Smartphone

NRW-Innenminister Ralf Jäger startet neuen Service

Mutter lässt Tochter im Feuer zurück

Düsseldorf (dpa). Eine Mutter soll in Düsseldorf versucht haben, ihre dreijährige Tochter umzubringen. Die 29-Jährige habe am Montag ihre